

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 145. Neuenbürg, Donnerstag den 3. Dezember 1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsarbeitskraft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Zurückgenommen

wird der Stedbrief gegen Jakob Burkhard von M ö h l i r c h wegen Diebstahls vom 14. d. M.

Den 30. November 1874.

Untersuchungsrichter
L e m p p.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch, den 16. Dezember,

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus zu Wildbad, aus Bendenstein und Löwentich: 60 Nm. buchene Scheiter, 73 Nm. dto. Prügel, 608 Nm. Nadelholzprgl., 3 Nm. buchene, 388 Nm. tannene Reispiegel; ferner Scheidholz aus verschiedenen Abtheilungen des Eiberg: 20 Nm. buch. Scheiter und Prügel, 12 Nm. birzene Prügel; 299 Nm. tannene Schr. und Prügel, 6 Nm. dto. Reispiegel, endlich aus Meistern, Abth. Waldhütte: 199 Nm. buch. Prügel, 3 Nm. birzene Prügel, 18 Nm. tann. Scheiter, 188 Nm. tann. Prgl., 155 Nm. buchene und 85 Nm. tann. Reispiegel.

Forstamt Wildberg.

Nadelstammholz-Verkauf.

Montag, den 7. Dezember,

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhaus in Calw:

Revier Naislach:

Aus dem Distrikt Wedenhardt, Abth. Blindberg Ebene: 166,11 Fm. Langholz und 31,45 Fm. Sägholz.

Scheidholz aus verschiedenen Abthlg. 29,37 Fm. Langholz und 19,32 Fm. Sägholz.

Aus dem Distrikt Frohnwald:

Scheidholz aus verschiedenen Abthlg. 26,98 Fm. Langholz und 6,73 Fm. Sägholz.

Revier Nagold: Scheidholz aus dem

Distrikt Nonnenbirke 109,55 Fm. Langholz, 6,40 Fm. Sägholz.

Revieramt Wildbad.

Wiederholter Holzbeifuhr-Akkord.

Montag, den 7. Dezbr.,

Morgens 8 Uhr

in der Revieramtskanzlei werden zwei der am 26. November vorgenommenen Beifuhrakkorde für tann. Scheiter auf die Stationen Wildbad und Calmbach wiederholt vorgenommen nämlich für 187 Nm. aus Eisenriß und 438 Nm. aus Wanne, Lindengrund etc.

R. Revieramt.

Revier Hoffett.

Brennholz-Beifuhr-Akkord.

Die Beifuhr von ca. 1000 Raummetern an die Hauptwege angerückte tann. Scheiter wird

Samstag, den 5. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr

auf der Kälbermühle öffentlich verabstreicht.

Das Holz kommt aus den Schlägen Breitenwald, Steinrüden und Kohlberg nach der Eisenbahnstation Wildbad.

R. Revieramt.

Dennach.

Diegenchafts-Verkauf

in der Santsache der Pflugwirth Pfrommers Wittwe findet am

Donnerstag, den 10. Dez. 1874,

Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhaus zu Dennach statt.

Das Anwesen, beschrieben in Nr. 127 und 132 d. Bl., ist angekauft zu 7860 fl. Neuenbürg, 24. Nov. 1874.

R. Gerichtsnotariat.

H a u s m a n n.

Bekanntmachung

die Eichung der zum Transport von Wein dienenden Fässer betr.

Von dem Großh. Finanzministerium wurde bestimmt, daß der Weintransport in Fässern, wenn er nur im Großherzogthum Baden bewirkt wird, oder wenn das Land der Bestimmung oder der Herkunft deutsches Reichsgebiet ist, vom 1. Mai d. J. an auf Grund des §. 82 der Weinsteuer-Ordnung nur noch in solchen Fässern geschehen darf, welche nach Maßgabe der deutschen Eichordnung auf das Litermaß geeicht und gestempelt sind:

Von dieser Bestimmung werden die Weintransportanten mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß Zuwiderhandlungen gegen dieselbe gemäß §. 97 Ziff. 7 der Weinsteuer-Ordnung mit einer dem einfachen Preisbetrag gleichkommenden Ordnungstrafe belegt werden.

Karlsruhe, 22. Nov. 1874.

Großh. Hauptsteueramt.

K r a m e r.

Tagesordnung der Schöffengerichtssitzung

am Freitag den 4. Dezember 1874.

Vormittags 9 Uhr.

Rechtssachen zwischen:

1) Julius Stüden, Weinhändler in Stuttgart, Kl. und

Wilhelm Guzel, Wirth in Nonnenmühl, Bekl., Restforderung betr.

2) Wittve Rentzler von Pfingweiler, Kl. und

Jacob König, Bauer in Arnbach, Bekl., Entschädigungsforderung betr.

3) Christian Pfeiffer, Hirschwirth in Dobel, Kl. und

Christian Bodamer u. Gen. von da, Bekl., verschiedene Forderungen betr.

4) Friedrich Müller, Steinhauer von Oberriebelsbach, Kl. und

Christof Müller von Unterriebelsbach, Bekl., verschiedene Forderungen betr.

5) Michael Stoll von Unterkollbach, Kl. und

Heinrich Rothofer, Metzger v. Schömberg, Bekl., Restforderung betr.

Untersuchungssachen gegen:

6) Christian Friedr. Pfeiffer, Hirschwirth von Dobel, wegen thätl. Beleidigung.

7) Christian Burkhard, Fuhrmann von Dobel, wegen Beleidigung.

8) Jakob Stöhr von Salmbach, wegen Beleidigung.

9) Jakob Hangstätter von Obernhäusen wegen Diebstahls.

Vormittags 10 Uhr

Untersuchungssachen gegen:

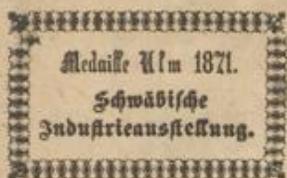
10) Christian Pfeiffer, Messerschmid von Bernbach, wegen Beleidigung.

11) Louise Volz von Wildbad wegen Körperverletzung.

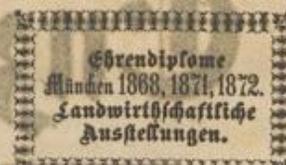
12) Michael Volz von Unterriebelsbach wegen Beleidigung u. a. B.

13) Heinrich Hirn von Grafenhausen wegen Beleidigung.

Privatnachrichten.



Wiener Weltausstellung
Anerkennungs-Diplom.



Für die bestbekannte

**Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei
& Bleicherei Dänmenheim**

Post- und Bahn-Station Wertingen, Bayern,

nimmt **Flachs-, Hanf und Abwerg** zum **Lohnverspinnen
Weben, Zwrinen & Bleichen** an:

Herr F. A. Madlener in Pforzheim.

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Pforzheim.

W. G. Trittler,

**Leinen-, Aussteuer- & Wäschegeschäft
am Marktplatz D. 75.**

Neu assortirtes Lager in selbstangefertigter Wäsche aller Art,

für Herren:

Hemden in Baumwolle & Leinen,
weiß und farbig, von den ordi-
närsten bis zu den feinsten.
Nachthemden.
Flanellhemden.
Kragen und Manschetten.
Gravatten, schwarze.
Beinkleider in Baumwolle, Me-
rino u. Wolle, gewoben u. genäht.
Unterjacken in Seide, Wolle
und Baumwolle.

für Damen:

Hemden in Baumwolle und
Leinen.
Hemden mit Stiderei.
Nachthemden.
Beinkleider in Shirting, Futter-
barchent und Flanell.
Flanell-Unterrocke.
Kegelsack-Jacken in Shirting u.
Vique.
Nachthemden.
Schürzen, weiße.

für Kinder:

Hemden in Baumwolle und
Leinen für jedes Alter.
Beinkleider für jedes Alter in
Baumwolle und Wolle.
Windelhöschen.
Unterrockchen in Flanell.
Jäckchen, weiß und farbig.
Lappchen von Baumwolle und
Wachstuch.
Tragkissen mit Ueberzügen.

Taschentücher in jeder Größe, Farbe, Stoff und Qualität.

Leibbinden, Leintücher, Bettüberzüge.

Bestellungen auf Hemden und Wäsche jeder Art werden schnellstens ange-
fertigt und für solide, pünktliche Arbeit und gutes Passen garantiert.

Lager in

Bodenteppichen, Bett- und Sopha-Vorlagen in jeder Größe und Qualität, Bett-
und Reisdecken, Wachstuch für Tisch und Boden, Tischdecken, Vorhang- und
Möbelstoffen, Betten, Bettfedern und Kopshaar.

Aufträge auf vollständige Betten mit Ueberzügen, sowie auf **ganze Aus-
steuern** werden auf's Sorgfältigste und Keckste ausgeführt.

Neuenbürg.

Kinderspielwaaren

in großer Auswahl worunter auch

Wiegenpferde auf Brettern u. Läufern

empfehl

M. Weik, Drechsler.

**Garderobe-, Schlüssel- & Handtuchhalter,
Schirm- & Stockständer**

empfehl

M. Weik.

Springerles-Modelle

empfehl

M. Weik.

Eine mittelgroße

Fahrfeuer-Spritze



mit Standrohr und
Schlauch für deren Lei-
stungsfähigkeit garantiert wird,
für eine kleinere Gemeinde
sehr passend, kann bei mir zu einem Spott-
preis erworben werden.

Gottlob Mohr,
in Calw.

Auch sind bei mir

**Berlinereisen (Fuchsfallen)
und Wardenfallen,**

sehr billige

Revolver und Terzerolen
zu haben.

Der Obige.

Herrenalb.

1000 fl.

hat in einem oder in mehreren Posten ge-
gen gefehlliche Sicherheit sogleich auszuleihen
Kirchengemeindepfleger
Conzelmann.

Schwann.

300-400 fl.

werden gegen gefehl. Sicherheit ausgeliehen.
Wo sagt die Ned.

Grunbach.

Einen

Sägbloß

verkauft

Küferm. Fischer.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfehl.

Carl Mahler.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen,
Die Kartoffelküche.

Enthaltend: verschiedene der schmackhafte-
sten Kartoffelsuppen, Pasteten, Knödel,
Krapfen, Kartoffelnudeln, Kartoffelbrei,
Omeletten, Aufläufe, Pudding, Strudel,
verschiedene Gemüse von Kartoffeln,
Würste, Hefenbäckerei, Kartoffelcoteletten,
verschiedene Schmalzbäckereien von Kar-
toffeln, Torten, kleine Bäckereien, Kuchen,
Salate, verschiedene wohlfeile Gerichte
von Kartoffelsaucen zc. Von Caro-
line Kümicher. 8te Aufl. 8°.
Preis Eleg. br. 24 kr. rh.

Borrätig in allen Buchhandlungen.
Pforzheim bei Otto Rieder.

1875r. Kalender: Allgemeine Württ.
Landeskal., Bauernfreund., Bilderkal.,
Comptoirkal., Lührer Hinkender Bote,
Portemonnaiekal., Schreibkal., Taschen-
kal., Volksbote, Volkskal. v. Süskind,
Wandkalender, bei **Jak. Mech.**

Neuenbürg.

Mein

Glaswaaren-Lager zu Christbäumen

ist in meiner Wohnung bis 16. ds. Mts. geöffnet und halte dasselbe bestens empfohlen.
NB. Vom 16. an bin ich in Stuttgart auf der Messe.

Bernh. Günsche.

Ohne Provision

An- u. Verkäufe, Verpachtungen von Liegenschaften, Grundstücken, Fabriken, Hotels etc. Licitationen, Gesuche und Angebote jeder Art, Familien-Nachrichten etc. betreffende Anündigungen werden zu Original-Insertions-Tarif-Preisen ohne Porto oder Spesen-Anrechnung in die für die verschiedenen Zwecke best geeigneten Zeitungen schnell und billigt befördert durch die

Annoncen-Expedition von

Rudolph Mosse,

offizieller Agent sämtlicher Zeitungen,
Stuttgart, Königsstraße Nr. 38, großer Bazar.

Meine Provision beziehe ich bereits von den betr. Zeitungs-Expeditionen.

Bilderbücher u. Jugendschriften in
Auswahl bei **Jak. Meeh.**

Volks-Atlas

über alle Theile der Erde für
Schule und Haus,
von Amthor und Issleib, 20. Auflage
in 24 Karten, und einer Spezialkarte
von Württemberg, empfiehlt
Jak. Meeh.

Illustrirte Jagdzeitung,

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde.
Herausgegeben von W. G. Nische, Rgl.
Oberförster. — Leipzig, Verlag von Hein-
rich Schmidt. — No. 4 dieser reichhalti-
gen und beliebten Jagdzeitung ist erschie-
nen und enthält: Acclimationsversuche
mit d. californischen Schopfwachtel von P.
v. Gustedt. — Die Vertilgung der
Wölfe in Bosen. — Die Herbstjagden bei
Blankenburg a. S. — Die Biber an der
Elbe von Fr. Freiherr v. Droste-Hülsh-
hoff. — Ein Raubvogelfang u. s. w.
u. s. w. Illustrationen: Mütterlicher Muth,
— 3 Zeichnungen zum Raubvogelfang. —
Preis 1 Thlr. halbjährlich in allen Buch-
handlungen und Postanstalten.

Der neue Jahrgang hat am 1. Okt.
angefangen.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 30. Nov. Bei der Be-
rathung des Landeshaushalts-Glats für
Elsass-Lothringen im Reichstage, wobei der
Elsässer Abgeordnete Winterer gegen die
Vortage sprach, indem er bemerkte, die
Universität sei zu hoch dotirt und diene
zur Germanisirung des Landes, ebenso ge-
gen die Zahlungen für Schulen sich er-
klärte, erwiderte der Reichskanzler Fürst
Bismark: „Es handelt sich hier um
die Interessen des Reichs, nicht um Elsass-
Lothringen. Die Universität soll Reichs-

zwecken dienen. Wir haben in dem guten
Kriege, in welchem wir uns unserer Haut
wehrten, die Länder für das Reich erobert.
Nicht für Elsass Lothringen vergossen un-
sere Soldaten ihr Blut. (Bravo!) Wir
stehen auf dem Boden der Reichsinteressen
und der Reichspolitik. Aus dem gleichen
Grunde wurden ja überhaupt Elsass und
Lothringen annektirt und nicht um der
Kirchenthumsinteressen von Elsass-Lothr.
willen. Wir haben im Reiche anderen
Boden als jene Herrn, deren Vergangen-
heit nach Paris, deren Gegenwart nach
Rom treibt. Wir müssen an das Reich
denken; dazu haben wir die Vertreter von
Elsass Lothr. hergerufen. Meine Ansichten
über das elsass-lothringische Parlament, wel-
che früher zu sanguinisch waren, bestehen
zwar prinzipiell fort, sind jedoch modifizirt,
seitdem ich die Tonart der hier anwesenden
elsass-lothr. Abgeordneten kennen lernte;
ein solches Parlament würde dauernde
Aufregung, vielleicht Gefahren für den
Frieden herbeiführen. Eine solche Schöpfung
auf gesetzlichem Wege geschaffen, ist schwer
zu beseitigen, deshalb konnte nicht so ver-
fahren werden. In den Schulen schritten
wir energisch ein, werden aber wohl noch
energischer einschreiten müssen. Wir konn-
ten nicht Elemente in der Schule dulden,
welche, ich will nicht gerade sagen auf die
Verdummung hinarbeiteten, aber doch da-
für sorgten, daß die Leute dort nicht klug
werden. Meine Schritte für Elsass-Lothr.
werden stets durch das Interesse für das
Reich und dessen Sicherheit geleitet sein;
ich werde mich durch keine Vorwürfe, Dro-
hungen, Einschüchterungen oder Ueberre-
dungen hiernon abschrecken lassen, aber ehe
ich dort entschieden weiter fortschreiten kann,
muß ich die Ueberzeugung erhalten, daß
dort solche Elemente vorhanden sind, denen
zu trauen ist. Von der heranwachsenden
Generation dürfen wir bessere Einsicht er-
warten, deshalb müssen wir für gute Schu-
len sorgen.“

Im Foyer des Reichstages erregt eine
dasselbst ausgehängte Karte über die große

Ausdehnung, welche die Phyloxera, (Reb-
laus) in den Jahren 1865—73 in Frank-
reich genommen, allgemeine Aufmerksamkeit.
Nach einer angestellten ungefähren Berech-
nung sind in den bezeichneten 8 Jahren
etwa 500,000 Hektaren Wein zerstört
worden. Auch in der Nähe von Bonn
soll sich die Krankheit gegenwärtig zeigen, und
da eine Beseitigung derselben bisher nicht an-
ders zu erreichen ist, als durch gänzliche Ver-
nichtung der davon befallenen Rebstöcke, so geht
man in Reichstagskreisen mit der Einbring-
ung eines Gesetzes um, nach wel-
chem der in der Nähe von Bonn von die-
ser Krankheit befallene Weinberg abgetra-
gen, der Besitzer aber aus der Reichskasse,
eine angemessene Entschädigung für seinen
Verlust erhalten soll.

Aus dem Amte Pforzheim,
23. November. Die Verhandlungen zwi-
schen Baden und Württemberg wegen Ue-
bernahme der Strecke Mühlacker-Bruchsal
in den badischen Eisenbahnbetrieb ziehen
sich so sehr in die Länge, daß es zweifel-
haft erscheint, ob eine Vereinbarung über-
haupt zu Stande kommt. Für uns ist
auch die Frage, in wessen Hände der Be-
trieb übergeht, so lange vollständig gleich-
giltig, als unser Wunsch nach Vermehrung
der Züge, Halten zweier Schnellzüge an
der Station Maulbronn und Errichtung
einer Haltstelle bei Delbronn für die nahe-
liegenden Orte nicht in Erfüllung geht.
Sollte die versuchte Vereinbarung scheitern,
so ist noch mehr Aussicht vorhanden, für
den Bau der Strecke Pforzheim-Bauschlott-
Bretten, welche nach Vollenburg der Gott-
hardbahn sicher in Angriff genommen wird.
Für den Bau dieser Bahn haben sich schon
gewichtige Stimmen von Pforzheim erhoben
und was die technischen Schwierigkeiten
anbelangt, so sind sie, wenn es sich darum
handelt, 400 Fuß auf eine Strecke von
4—4½ Stunden zu vertheilen nicht in
Vergleich zu bringen mit denen bei dem
Bau der Schwarzwaldbahn. Hoffen wir,
daß unsere Pforzheimer Freunde und unsere
Abgeordneten am rechten Orte uns that-
kräftige Unterstützung leisten. (B. Bztg.)

Unter dem Titel „Schwere Schick-
sals schläge“ brachte kürzlich das „Ber-
liner Tageblatt“ eine Notiz, welche, wie
dem „Fr. Bl.“ von Seiten der dabei Be-
theiligten geschrieben wird, so viele Unrich-
tigkeiten enthält, daß eine Berichtigung noth-
wendig erscheint. Der wahre Sachverhalt
ist folgender: General-Lieutenant z. D.
v. Twardowski sandte 1870 sechs Söhne
in den Krieg; alle geistig und körperlich
reich begabt. Die beiden Ältesten fielen
bei St. Privat und bei Sedan. Der Äl-
teste, Reserve-Offizier des Kaiser Franz
Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, war
früher beim preussischen Consulate in Kon-
stantinopel, dann in London, von wo er
beim Ausbruche des Krieges zu den Fah-
nen eilte, und nun zum General-Consul in
Konstantinopel bestimmt wurde; seine Er-
nennung dazu kam am Schlachttag von
Sedan, wo er fiel, in die Hände seines
hochverehrten Vaters. Der zweite, dem
Hauptmann nahe, stand beim 3. Garde-Ne-
giment, war glücklich verheirathet und Vater
eines Töchterchens, an deren zweitem Ge-
burtstage er bei St. Privat fiel. Der

ritte Sohn, Hauptmann I. Classe beim Generalstabe, war erst vor einigen Monaten nach Frankfurt a. M. versetzt und ritt Sonntag den 22. November, Nachmittags in Begleitung seines Burschen in den Wald. Mit dem Befehle, der Letztere soll ihm langsam folgen, ritt er schnell voran und kurze Zeit darauf bringen 2 Männer das Pferd und sagen: weiter im Walde läge ein Offizier todt am Boden. Man fand die Leiche unentstellt, beim Sturze vom Pferde war das Genick gebrochen. Ein Telegramm brachte Sonntag Abend dem Vater die Trauerkunde, der nur schwer zu bewegen war, Abstand von der Reise zum Begräbniß zu nehmen. Die beiden in Berlin bei Garde-Regimentern stehenden Söhne fuhrn Montag nach Frankfurt a. M., wohin auch der dritte, jetzt älteste aus Dur'ach, wo er als Hauptmann steht, gekommen war. Die Beerdigung fand unter großer Theilnahme mit militärischen Ehren statt. Die Theilnahme war um so größer, da General-Lieutenant von Twardowski lange Zeit als Militär-Bevollmächtigter in Frankfurt stand und dort die allgemeinste Hochachtung genoss. Er verlor daselbst seine Gattin und seine Mutter, und jetzt vereinigt ein Grab Mutter, Gattin und Sohn.

Württemberg.

Das R. Ministerium des Innern erläßt im „Staats-Anz.“ folgende Bekanntmachung: Nachdem Seine Königliche Majestät durch Höchste Enschliesung vom 26. d. M. der Bitte der bürgerlichen Kollegien in Stuttgart, den zu dem Stadtdirektionsbezirk gehörigen Ortschaften Berg und Heselach künftig statt der bisherigen Benennung „Weiler“ die Benennung „Vorstädte der Stadt Stuttgart“ zu geben, gnädigst entsprochen haben, so wird dies hiemit zur Nachachtung öffentlich bekannt gemacht.

Der „Staats-Anz.“ vom 28. Novbr. schreibt: Aus dem in jüngster Zeit vorgekommenen Fall, daß die Wittwe eines im Krieg von 1870/71 erkrankten und in Folge dieser Erkrankung im Laufe des Jahres 1871 gestorbenen Soldaten erst jetzt um eine Unterstützung nachgesucht hat, scheint hervorzugehen, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 27. Juni 1871 über die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 27. Juni 1871 über die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres ic. und über die die Bewilligungen für deren Hinterbliebene noch nicht in allen beteiligten Kreisen so bekannt sind, wie es in deren Interesse zu wünschen wäre. Die betreffende Wittwe erhält monatlich für sich 5 Thlr., für jedes ihrer drei Kinder 3 1/2 Thaler, zusammen jährlich 325 Gulden 30 Kreuzer. Auch wird ihr diese Unterstützung vom Tode ihres Mannes an mit mehr als 1000 Gulden nachbezahlt. — Da sich vielleicht da und dort noch eine Familie finden dürfte, welche auf die Fürsorge jenes Gesetzes Anspruch hätte, so halten wir es für nützlich, die Bestimmungen über die Bewilligungen für Hinterbliebene der Unterklassen des Heeres hier in Kürze zu wiederholen. Den Wittwen derjenigen mili-

tärpersonen dieser Klassen, welche a) im Kriege geblieben oder an den erlittenen Verwundungen während des Kriegs oder später verstorben, b) im Laufe des Kriegs erkrankt oder beschädigt und in Folge dessen vor Ablauf eines Jahres nach dem Friedensschlusse gestorben sind, werden besondere Unterstützungen, welche nach dem Dienstgrad des Verstorbenen 5 bis 9 Thaler monatlich betragen, so lange sie im Wittwenstande bleiben und im Falle der Wiederverheirathung noch für ein Jahr gewährt. Für jedes Kind wird bis zum vollendeten fünfzehnten Lebensjahr eine Erziehungsbeihilfe gewährt, welche monatlich 3 1/2 Thaler und wenn das Kind auch mütterlos ist oder wird, 5 Thaler beträgt. Eine Beihilfe von 3 1/2 Thalern monatlich erhält der hinterbliebene Vater oder Großvater und die hinterbliebene Mutter oder Großmutter, sofern der Verstorbene der einzige Ernährer derselben war und so lange die Hilfsbedürftigkeit derselben dauert.

Schweiz.

Unter dem Schnee begraben. — Aus Genf wird unter'm 26. Nov. telegraphirt: Man ist hier von einer Katastrophe auf dem großen St. Bernhards-Paß in Bestürzung versetzt: Acht italienische Arbeiter gingen über den Berg. Zwei Mönche und ein Bedienter mit einem Hund gingen ihnen entgegen, als ein Schneesturm einbrach und alle zusammen begrub. Einem der Mönche gelang es aus dem Schnee hervorzukommen, wie auch dem Hunde, der in's Kloster lief um Hilfe zu holen, welche auch den zweiten Mönch fand; allein eine halbe Stunde nachher gab er den Geist auf. Die neun andern Männer sind noch im Schnee begraben.

Miszellen.

Ueber das Härten und Anlassen des Stahls. Caron (in den comptes rendus) bringt die Thatsache in Erinnerung, daß es nicht nothwendig ist, den Stahl erst übermäßig zu härten und dann durch den Prozeß des Anlassens wieder nach Bedarf weicher zu machen, indem man nur nöthig hat, den zum Rothglühen erhitzten, zu härtenden Stahl statt in kaltem, in heißem Wasser abzulösen. Dabei muß die Temperatur des Wassers nothwendig je nach den Dimensionen des zu härtenden Stahls, sowie der Benutzung, zu welcher derselbe bestimmt ist, verschieden sein, zwischen 50—100° C. Der erforderliche Wärmegrad läßt sich durch einige vorläufige Versuche leicht ermitteln. Hierdurch wird also der Stahl in einer einzigen Operation gleichzeitig gehärtet und angelassen und nimmt eine bedeutende Zähigkeit (Dehnbarkeit) und Elasticität an. Auf ähnliche Weise kann man verbrannten Stahl nach Caron wieder herstellen, wenn man ihn zur Halbrothgluth erhitzt und dann in eine kochende gesättigte Lösung von gewöhnlichem Kochsalz eintaucht, bis es die Temperatur des kochenden Salzwassers (110° C.) angenommen hat.

Als Hasselmann im Wuppertal zum Reichstag gewählt wurde, verbrannte

eine alte Frau vor Freude ihr Spinnrad, das sie bis dahin ernährt hatte, denn, sagte sie, das Arbeiten wird jetzt abgeschafft.

Wie es sich indes jetzt zum Scherz der alten Frau herausgestellt hat, schafften Hasselmann und seine Collegen das Spinnen durchaus nicht ab, im Gegentheil spinnen sie fortgesetzt Intriguen, und bei ihrem Arbeiterföhren spinnen sie jetzt Seide. (S. W.)

Nobler Vorspann. Berlin. Vorige Woche müdete sich ein Tischlerlehrling vergebens, einen Handwagen mit diversen Möbeln durch den weichen Grund des Fahrdammes der Thiergartenstraße, unfern der Victoriastraße, fortzuziehen. Das dunkelrothe Gesicht und die dick aufgelaufenen Halsadern constatirten den besten Willen des jungen Burschen. Mehrere männliche Passanten sahen vom Bürgersteige aus die vergebliche Mühe. Plötzlich kam eine junge hochgewachsene, höchst elegant gekleidete Dame von der Theatergartenstraße herüber, ein wenig das schwarze seidene Kleid in die Höhe hebend, setzte sie den kleinen mit Samathensstiefeln bekleideten Fuß in den lockeren Grund des Damms und brach sich, auf den Fußspitzen gehend, Bahn bis zu dem Hintertheil des Handwagens; ihren Muff auf denselben legend, griff sie mit beiden Händen herzhast zu, um dem kleinen Fuhrmann die Arbeit zu erleichtern. Im Nu sprangen jetzt ein Duzend nobler Passanten, unter ihnen zwei Offiziere, heran, die Dame mit zu unterstützen, und nie hat wohl Berlin eine originellere Cavalcade durch seine Straßen trottiren sehen. Nachdem dem Burschen geholfen war, wurde ihm auch noch von einigen der Herren eine kleine Geldspende.

Die Hauseigentümer in London. — In London ist die interessante Thatsache zu Tage getreten, daß viele Hausbesitzer ihre Häuser absichtlich leer stehen lassen und zur Aufklebung großer Reklamzettel hergeben, weil ihnen dieß durchschnittlich mehr einträgt, als die Miete. So erhielt einer derselben für sein Haus, das früher einen Zins von 40 Pfd. Sterl. jährlich ergab, wöchentlich 3 Pfd. Sterl., somit dreimal den Betrag, dessen, was die jährliche Miete abgeworfen hätte.

Geographische Räthsel für die Jugend.

1. Ein Fluß, der in den Rhein mündet; den dritten Buchstaben hinweg, eine Insel in Großbritannien.

2. Dreißilbig. Mit u eine Stadt im frühesten Kirchenstaat; mit r ein deutsches Vorgebirge.

3. Mit y eine Stadt in England, mit e eine Stadt in Irland.

 Für den Monat Dezember nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch die Postboten, Bestellungen auf den „Enzihäler“ zu 1/3 des Quartalspreises an.